

Wald- und Holzwirtschaft in der Schweiz

An der Herbsttagung der Kantonsförsterkonferenz (KOK) vom 24. und 25. Oktober 2019 in Flims (GR) war die Wald- und Holzwirtschaft in der Schweiz das Schwerpunktthema. Auf der Grundlage einer Situationsanalyse des ehemaligen Präsidenten der KOK (Ueli Meier) und des Generalsekretärs der Konferenz für Wald, Wildtiere und Landschaft (KWL) diskutierten die KOK-Mitglieder mit ausgewählten Akteuren der Wald- und Holzwirtschaft die Problemfelder sowie mögliche Handlungsoptionen der Kantone.

Bei der Analyse des Gesamtsystems der Wald- und Holzwirtschaft in der Schweiz wurde festgestellt, dass in Wert- und Finanzströmen gedacht werden muss. Grundsätzlich schafft die Waldwirtschaft Werte wie den Schutz vor Naturgefahren, Biodiversität, Erholung oder eben Holz (Abbildung 1). Dabei ist zu prüfen, ob Querfinanzierungen zwischen den Wertströmen gewollt sind und ob das Konzept der Vorrangfunktionen im Wald noch adäquat ist.

Beim Wertstrom Holz ist nicht entscheidend, wie viele Kubikmeter Holz geerntet und an die Waldstrasse gebracht werden können, sondern wie das Holz von dort aus verwertet beziehungsweise dem richtigen Zweck zugeführt werden kann. Es ist eine ganzheitliche Nutzung von Schweizer Holz anzustreben, die den Grundsatz «hochwertig vor niederwertig vor energetisch» berücksichtigt (Abbildung 2). Dafür muss der «Holzabsatzkuchen» grösser werden, was nur gelingt, wenn die Innovationen im Bereich von neuen Holzprodukten

und holzbasierten Materialien gefördert und die Wertschöpfungsketten im Inland geschlossen werden. Wenn dann noch sämtliche Wertschöpfungsketten im Inland mit Schweizer Holz bedient werden, lässt sich die gewünschte Sogwirkung erzielen.

Das Ziel ist die ganzheitliche Nutzung der einheimischen Ressource Holz zugunsten der Klima-, Energie- und Biodiversitätspolitik. Das politische Umfeld ist aktuell für die Zielerreichung günstig. In der Kommunikation muss das hohe öffentliche Interesse an der Wald- und Holzwirtschaft in der Schweiz betont werden, und die Bioökonomiestrategie Schweizer Holz ist voranzutreiben.

Die Ergebnisse der Herbsttagung der KOK wurden an der Plenarversammlung der KWL vom 28. und 29. November 2019 in Saignelégier präsentiert. Die Mitglieder der KWL haben dabei einstimmig ein verstärktes Engagement der KWL, der KOK und der Kantone insbesondere in folgenden Punkten beschlossen:

KWL

- Bioökonomiestrategie Schweizer Holz
- Förderung von Innovationen bei der Holzverarbeitung
- Förderung der Holzverwendung und Verbindung mit der CO₂-Thematik (Sequestrierung und Substitution)

KOK

- Optimierung der Grundlagen (Planung, Wertströme, Finanzierungssysteme)
- Schärfung des Rollenverständnisses der KOK beziehungsweise der kantonalen Forstdienste

Kantone

- Betriebliche Optimierung
- Marktverhalten und Bündelung der Waldeigentümer
- Setzen richtiger Anreize

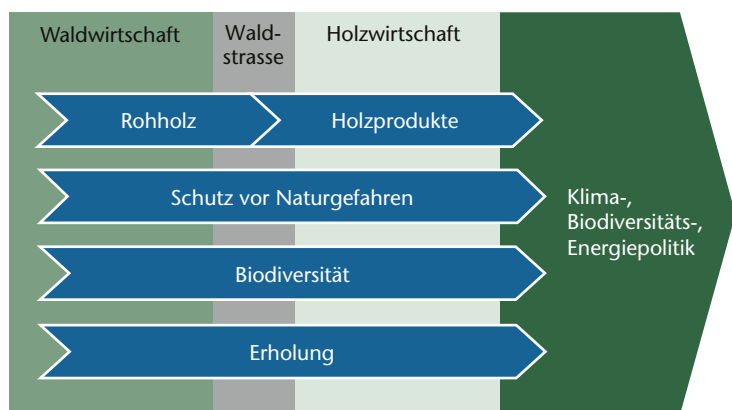


Abbildung 1 Wertströme in der Wald- und Holzwirtschaft.



Abbildung 2 Eine ganzheitliche Nutzung von Schweizer Holz befolgt den Grundsatz «hochwertig vor niederwertig vor energetisch».

Einsetzung einer Ad-hoc-Arbeitsgruppe

Zur Weiterbearbeitung des Themas hat der Ausschuss der KOK am 9. Januar 2020 eine Ad-hoc-Arbeitsgruppe eingesetzt, die gewisse Elemente des Gesamtsystems der Wald- und Holzwirtschaft in der Schweiz schärfen und eine Umsetzungsstrategie erarbeiten soll.

Wald- und Holzforschungsförderung Schweiz (WHFF-CH)

An der Plenarversammlung der KWL vom 28. November 2019 wurde die neue Vereinbarung «Wald- und Holzforschungsförderung Schweiz (WHFF-CH)» ohne Gegenstimme genehmigt und anschliessend vom Bundesamt für Umwelt (BAFU) und von der KWL gegenseitig unterzeichnet. Die neue Vereinbarung wurde nötig, weil die eidgenössische Finanzkontrolle 2017 in ihrem Prüfbericht festgestellt hatte, dass der Fondsstruktur mit einer gemeinsamen Verwaltung von Bundes- und Kantongeldern durch eine Bundesstelle mittlerweile die gesetzliche Legitimation fehlte. Die KWL, die KOK sowie das BAFU stellten sich in der Folge hinter ein gemeinsames Förderinstrument für eine praxisnahe Wald- und Holzforschung und arbeiteten gemeinsam die entsprechende Fördervereinbarung aus (siehe www.kwl-cfp.ch/Aktuelles).

Thomas Abt, Generalsekretär KWL/KOK